

Römischer Imperialismus – Ein Blick auf Arminius und Varus

Nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller



© RAABE 2021

Wikipedia. Gemeinfrei erstellt.

Auch heute noch haben Schlagworte wie Teutoburger Wald oder Arminius einen bedeutenden Klang. Arminius wurde im Verlauf der Zeit als Hermann der Cherusker eine nationale Mythen- und Symbolfigur und Teil des deutschen Gründungsmythos. Das nachantike Bild des Cheruskerfürsten ist vor allem durch die von Tacitus geprägte Formel *liberor Germaniae* geprägt. Doch was steckt hinter dieser Formel des römischen Geschichtsschreibers. Unsere Unterrichtsmaterialien regen Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, alten antiken Autoren auf den Zahn zu fühlen und sich auch mit der späteren Rezeption des Ereignisses auseinanderzusetzen, das für den deutschen Nationalismus eine so große Rolle spielte.

Römischer Imperialismus – Ein Blick auf Arminius und Varus

Nach einer Idee von Dr. Lenelotte Möller

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär- und Sekundärliteratur	3
M 1: Die Spuren einer Katastrophe (Tac. Ann. 1,61)	4
M 2: Gruppenarbeit – Soll man gegen Rom kämpfen?	7
M 3: Gruppenarbeit – Varus und Arminius	9
M 4: Eine fragwürdige Schlachtschilderung – (Florus 2,30)	12
M 5: Die Reaktion des Augustus (Suet. Aug. 23)	14
M 6: Was wurde eigentlich aus Arminius?	16
M 7: Arminius im 19. Jahrhundert	18
M 8: Varus im 21. Jahrhundert	20
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	22

M 1 Die Spuren einer Katastrophe (Tac. Ann. 1,61)

Über die Funde des Jahres 15 berichtet der Historiker P. Cornelius Tacitus um 100 n. Chr.:

Igitur cupido Caesarem invadit solvendi suprema militibus ducique, permoto ad miserationem omni qui aderat exercitu ob propinquos, amicos, denique ob casus bellorum et sortem hominum. Praemisso Caecina ut occulta saltuum scrutaretur pontesque et aggeres umido paludum et fallacibus campis inponeret, incedunt maestos locos visuque ac memoria deformis.

Prima Vari castra lato ambitu et dimensis principiis trium legionum manus ostentabant; dein semiruto vallo, humili fossa, non iam reliquiae consedissee intelligebantur:

Medio campi albae ossa, ut fugerant, ut resisterant, disiecta vel aggerata.

Adiacebant fragmina telorum equorumque, simul truncis arborum antea ora. Lucis propinquis barbarae arae, apud quas tribuni ac primorum ordinum centuriones mactaverant.

Et claudius superstitis, pugnam aut viros elapsi, referebant hic

Daher überkam Caesar [Germanicus] der Wunsch, die letzte Pflicht gegenüber den Soldaten und Offizieren zu erfüllen, und auch das gesamte anwesende Heer war tief bewegt vom Mitleid mit den Angehörigen und Freunden und schließlich dem Los der Menschen in den Wechselfällen des Krieges.

Nachdem Caecina vorausgeschickt worden war, die verborgenen [Stellen] in den Wäldern aufzuspüren und Brücken und Dämme in die Feuchtigkeit der Sümpfe zu legen, betraten sie den traurigen, durch Anblick und Erinnerung gräßlichen Ort.

Varus' erstes Lager zeigte durch seinen großen Umfang und die Maße des Hauptplatzes die Hand dreier Legionen; ferner war durch den halbeingelegten Wall und den flachen Graben zu erkennen, dass sich hier die schon stark dezimierten Reste [der Truppen] verschanzt hatten: In der Mitte des Feldes [lagen] die weißen Knochen, wie sie geflohen waren und widerstanden hatten, zerstreut aber auch aufgehäuft.

Dabei lagen zerbrochene Geschosse und Pferdeknochen, ebenso an Baumstümpfe geheftete Schädel. In den umliegenden Wäldern die Altäre der Barbaren, wo die Tribunen und die Zenturionen der ersten Zenturien geopfert worden waren. Und die Überlebenden jener Niederlage, der Schlacht bzw. der Gefangenschaft entkommen, berichteten, dass hier die Legaten gefallen, hier

30

cecidisse legatos, illic raptas aquilas; primum ubi vulnus Varo adactum, ubi infelici dextera et suo ictu mortem invenerit; quo tribunali contionatus Arminius, quot patibula captivis, quae scrobes, utque signis et aquilis per superbiam inluserit.

die Legionsadler geraubt worden waren; wo Varus seine erste Wunde beigebracht worden war, wo er von seiner unseligen rechten Hand und durch eigenen Streich den Tod gefunden hatte; von welcher Anhöhe aus Arminius gesprochen hatte, wie viele Marterpfähle für die Gefangenen und welche Gruben er angefertigt und wie er in seinem Hochmut die Feldzeichen und Legionsadler verspottet hatte.



© akg images

Von „Arminius“ zu „Hermann“

Der Cheruskerfürst, der die Germanen gegen Varus führte, war zuvor ein Offizier in römischen Diensten und ein römischer Ritter. Sein lateinischer Name lautet Arminius. Die Herkunft dieses Namens ist umstritten: Die Eindeutschung als „Hermann“ („Heerführer“) ist ein Versuch, den lateinischen Namen auf einen germanischen Ursprung zurückzuführen; sie überzeugt aber die Forschung heute nicht mehr. Moderne Deutungsvorschläge leiten den Namen unter anderem von arma oder auch von Armenia ab.



M 7 Arminius im 19. Jahrhundert

Ähnlich wie der Cheruskerfürst Arminius die germanischen, so hatte etwa 50 Jahre zuvor der Avernerfürst Vercingetorix die gallischen Stämme zum Kampf gegen Rom geeint. Sowohl die Germanen als auch die Gallier waren zuvor zerstritten und hatten weder eine staatliche Einheit noch ein gemeinsames Oberhaupt. Was nach Vercingetorix von Caesar besiegt und Gallien erobert wurde, wurde hingegen nur ein kleiner Teil des rechtsrheinischen Germanien für einige Zeit dem römischen Reich eingegliedert; und das war wohl zum Teil auch eine Folge der Schlacht des Jahres 9 n. Chr. Sowohl Vercingetorix als auch Arminius erhielten im 19. Jh. Denkmäler, die zeigen, wie man sie als Nationalhelden sah.

Das Denkmal des Vercingetorix

Daten:

- Ort: Alise-Sainte-Reine (Alesia), Schauplatz der Entscheidungsschlacht
- Künstler: Aimé Millet
- Aufstellung: 1866 (Napoleon III.)
- Höhe: 7 m

Inschriften:

Auf dem Sockel des Denkmals:

*La Gaule unie
Formant la seule nation
Animée d'un même esprit,
Peut défier l'Univers.*

(Das einzige Gallien
bildet eine einzige Nation
beseelt vom selben Geist
kann dem Universum trotzen.)



Das Denkmal des Arminius

Daten:

- Ort: Teutoburger Wald, über Detmold, vermeintlicher Ort der Schlacht
- Künstler: Ernst von Bandel
- Aufstellung: 1875 (Wilhelm I.)
- Höhe: 26,75 m

Inschriften (in Auswahl):

Auf dem Schwert:

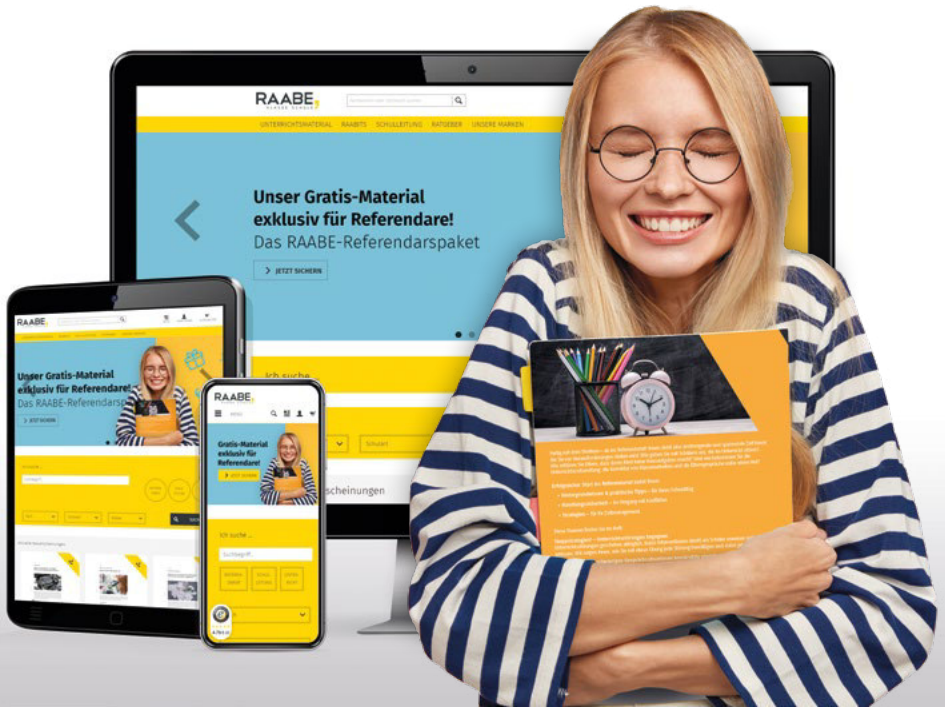
Deutsche Einigkeit, meine Stärke.

Auf dem Sockel:

Der lang getrennte Stämme
vereint mit starker Hand,
Der welsche Macht und Tücke
siegreich überwand,
Der längst verlorene Söhne
heimführt zum Deutschen Reich,
Armin, dem Retter ist er gleich.



Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent*innen**
 - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
 - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:
www.raabe.de